

im Rundbogensturz. — Die beträchtlichste Neuerung erlitt der *Chor* durch eine völlige bauliche Umgestaltung und die Einfügung der Orgelbühne, zu welcher am Aussenbau eine Steintreppe hinaufführt; am wagerechten Sturz des in die Umfassungsmauer gebrochenen Einganges ist die Jahrzahl 1705 eingemeisselt.

Chor

Ein nahezu lebensgrosser, holzgeschnitzter *Krucifixus* ist plastisches Mittelgut; ebenso die Steinfigur eines knieenden *Engels* am Fusse des schlichten, sechsseitigen Taufbeckens. *Kanzel*, *Chorgestühl* und *Orgelgehäuse* sind theils mit spiralförmigen Ziersäulen, theils mit holzgeschnitztem Arabeskenwerk ausgestattet. Den mannigfach gewundenen Kanzeldeckel krönt das symbolische Auge Gottes. Sämmtliche genannten Gegenstände tragen das Stilgepräge des Barocco aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts. Die Emporen sind künstlerisch unbedeutend, ebenso zwei zopfig ornamentirte Grabplatten in der Nordwand des Innenbaues.

Skulpturen,
Kanzel etc.

Aus der besten Zeit der deutschen Renaissance des 16. Jahrhunderts stammt ein silbervergoldeter, reich mit Ornamenten bedeckter *Abendmahlskelch*. Auf der Oberfläche des fächerförmig ausladenden Fusses liegen drei getriebene Medaillons mit den paarweise geordneten Passionssymbolen: Geissel und Ruthe, Leiter und Kreuz, Lanze und Schwamm. Die Symbole schweben in Wolkenglorien, welche von Astragalschnüren eingefasst sind. Rosetten und Bandwerk zieren die Zwischenräume der Medaillons. Der Nodus zeigt an den Seiten vergoldete Kartouchen mit Silberrändern. Die Kupa ist von silbernem Vegetativornament in Hochrelief unzogen, worin wiederum Medaillons erscheinen, welche die Reihe der Leidenssymbole ebenfalls in Einfassungen von Wolkenzügen mit Perlschnüren fortsetzen; hier sinnbildet ein flammendes Herz die Opferwilligkeit des Erlösers und Nägel, Hammer und Zange sind als Werkzeuge der Passion zu Gruppen vereinigt. Der Kelch ist im geregelten Aufbau wie in stilreiner Ornamentation eine sehr tüchtige Leistung der Edelmetallplastik.

Abendmahlskelch

Die *katholische Pfarrkirche* wurde i. J. 1849 erbaut, liegt mithin als eine im 19. Jahrhundert entstandene Architekturschöpfung ausserhalb der diesem Buche gezogenen historischen und chronologischen Grenzen. Aber das Gotteshaus besitzt einige ältere Kunstgegenstände, die Anspruch auf Beachtung besitzen.

Katholische
Pfarrkirche

Die nahezu lebensgrosse Figur des *Heilandes im Grabe* ist ein Werk der Holzplastik aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Der moderne polychrome Anstrich hat der Wirkung manchen Eintrag gethan. Indess ist ein gewisses Streben nach Richtigkeit im Anatomischen erkennbar geblieben, ebenso das Ineinanderfließen von realistischen Nachklängen der spätgothischen Kunst und von Einflüssen des Ueberganges zur Renaissance. Jene machen sich geltend in der Behandlung des Hauptes und der im Schooss ausgestreckt liegenden Hände mit dem Accent der Erstarrung, diese im Wurf des Grabtuches, welches der älteren geknitterten Faltenbildung zu Gunsten der neueren flüssigeren Bewegung textiler Stoffe entsagt, aber auch stellenweise den körperlichen Organismus durch gehäuften und geringeltes Gefälte zu erdrücken droht. — Eine aus Radheim stammende holzgeschnitzte Bischofsfigur von eindrittel Lebensgrösse, mit modernem Pedum, ist durch dicke Schichten neuen Farbauftrags in einen Zustand gerathen, welcher jeden Versuch stilistischer Beurtheilung verwehrt.

Skulptur